

Erlus

Anreize im Neubau, Flaute bei Sanierern

Das Geschäftsjahr 2016 war für die Erlus AG sowohl im Dach- als auch im Kaminbereich anspruchsvoll und fordernd, betonte der Vorstand in seinem Vorwort für die Aktionäre. In Deutschland konnten die Ziele trotz neuer Produkte und Serviceangebote nicht erreicht werden. In einem boomenden Baumarkt hier zu Lande beobachtete Erlus eine Veränderung der Dachformen und Dachneigungen hin zu tendenziell etwas mehr Häusern mit einfachem Pultdach statt eines Sattel- oder Walmdachs. Auch in der Sanierung fehlen Wachstumsimpulse. Der Umsatz ging um 3,5 % auf € 106,3 (110,1) Mio. zurück und war auch nicht von moderaten Preiserhöhungen auszugleichen. Gleichzeitig sanken die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren um 8 % auf € 40,9 (44,5) Mio. Die Materialeinsatzquote reduzierte sich auf 38,5 (40,3) %. Der Aufwand für 532 (540) Mitarbeiter einschließlich Auszubildender blieb mit € 28,8 Mio. unverändert, so dass sich die Quote auf 27,1 (26,2) % erhöhte. Der Umsatz je Mitarbeiter betrug € 203 000 (208 000).

Stärkung der Rücklagen

Bei einem Betriebsergebnis von € 14,2 (16,6) Mio. führte ein Anstieg der Steuern auf € 3,2 (2,4) Mio. zu einem Rückgang des Nettoergebnisses auf € 11,4 (14,2) Mio. Anzumerken ist, dass sich im Vorjahr die Auflösung von Rückstellungen für ein Kartellverfahren ausgewirkt hat. Aus dem Bilanzgewinn von € 11,3 (14,1) Mio. wurden € 5,6 (7) Mio. den Gewinnrücklagen zugeführt. Für die stabile Dividende von € 1,- je Aktie werden € 1,31 Mio. benötigt, so dass die Rücklagen mit weiteren € 4,3 Mio. gestärkt werden können.

Bilanz sucht ihresgleichen

Die hohe Ertragskraft der Bayern verdeutlicht der Anstieg des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf € 15,6 (12,4) Mio., so dass die liquiden Mittel weiter auf € 61,7 (54,6) Mio. geklettert sind. Bei einer leicht auf € 115,7 (111,7) Mio. ausgeweiteten Bilanzsumme entfällt auf das Eigenkapital von nunmehr € 71,6 (61,7) Mio. ein komfortabler Anteil von 61,9 (55,2) %. Weitere € 36,5 (39) Mio. entfallen auf Rückstellungen, so dass sämtliche Verbindlichkeiten nur geringe € 7,6 (11,1) Mio. ausmachen. Da die komplette Aktivseite ohne die liquiden Mittel nur € 54 (57,1) Mio. aufweist, ergibt sich eine Überdeckung aller Aktiva durch das Eigenkapital von 32,5 (7,9) %. Die Investitionen beliefen sich auf € 4,3 (3,6) Mio.

„Verhaltener Optimismus“

Der Vorstand weist darauf hin, dass die deutsche Bauwirtschaft auch für das Geschäftsjahr

2017 „sehr zuversichtlich“ gestimmt ist und ein Umsatzwachstum von 5 % erwartet, wobei der Wohnungsbau mit einem Plus von 7 % der Treiber dieser Entwicklung ist. Im Sanierungsmarkt ist die Stimmung grundsätzlich eher verhalten, zumal es derzeit keine fundierten öffentlichen Prognosen gibt. Nach den verhaltenen vergangenen vier Jahren wird jedoch mit einem Investitionsstau gerechnet, der aufgelöst werden muss. Nach Abwägung von Chancen und Risiken schätzt der Vorstand die Entwicklung der Erlus AG „verhalten optimistisch“ ein, so dass der Umsatz leicht zulegen soll.

Handel bei Valora. Kurse am 23.05.2017: € 50,40 G (100 St.) / € 56 Taxe B (0 St.). Letzter gehandelter Kurs am 06.12.2016: € 48,40 (100 St.). **Klaus Hellwig**

Zeag Energie

Effekt-Ergebnis für Stromverpachter-Ass

Auch im Energiesektor gibt es weiterhin gut verdienende Unternehmen wie die Zeag Energie AG, die regelmäßig attraktive Dividenden ausschütten. Im Geschäftsjahr 2016 gaben die Stromerlöse trotz eines etwas höheren Absatzes geringfügig auf € 143 (143,5) Mio. nach. Dagegen sprangen die Sonstigen Erlöse, vor allem aus der Verpachtung des Stromnetzes, um 66,4 % auf € 18,3 (11) Mio. hoch, so dass der Gesamtumsatz um 4,4 % auf € 161,3 (154,5) Mio. kletterte. Die Gesamtleistung erreichte einschließlich eines höheren Bestands an unfertigen Erzeugnissen € 178,8 (156,7) Mio.

Wertpapiere veräußert

Ein gesunkener Aufwand für den Strombezug und Erträge aus Anlagenabgängen von € 9,6 (0) Mio., die vor allem aus der Rückgabe von Anteilen an einem Wertpapierspezialfonds stammten, führten zu einem massiven Anstieg des EBIT auf € 30,5 (0,1) Mio. Das Beteiligungsergebnis rutschte auf Grund von Verlustübernahmen mit € -2,8 (3) Mio. ins Minus. Dies gilt auch für das Finanzergebnis mit € -2,1 (4,5) Mio. Da im Vorjahr nahezu alle im Eigenbesitz befindlichen Wertpapiere verkauft worden sind, fehlten im Berichtsjahr Erträge aus Wertpapieren, hinzu kamen gestiegene Zinsaufwendungen. Bei kräftig auf € 1,5 (0,3) Mio. erhöhten Ertragsteuern verblieb ein Jahresüberschuss von € 21,1 (7,2) Mio. Nach Einstellung von € 10,5 (3,4) Mio. wird ein Bilanzgewinn von € 10,9 (4) Mio. ausgewiesen, aus dem eine Dividende von € 2,80 je Aktie gezahlt wird.

EK-Quote nochmals höher

Im Berichtsjahr gingen die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen deutlich auf € 5,8 (16,1) Mio. zurück, da nur noch € 0,4 statt 10 Mio. in den Bereich der erneuerbaren Energie flossen. Auf der Aktivseite der Bilanz sorgten Finanzanlagen von € 133,4

(99,5) Mio. für einen Anstieg des Anlagevermögens auf € 179,6 (143,7) Mio. Bei einer auf € 298,6 (268) Mio. ausgeweiteten Bilanzsumme und einem auf € 190,3 (163) Mio. gestiegenen Eigenkapital verbesserte sich die hohe EK-Quote weiter auf 63,7 (60,8) %. Der Finanzmittelbestand ist für Investitionen und Beteiligungen eingesetzt worden und daher auf € 15,4 (38) Mio. gesunken.

Handel bei Valora. Kurse am 23.05.2017: € 66,59 G (200 St.) / € 70,10 Taxe B (0 St.). Letzter gehandelter Kurs am 10.04.2017: € 91,35 (10 St.). **Klaus Hellwig**

Wind 7

Wo bleibt der Wind?

Nach den am 28.02.2017 veröffentlichten vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2016 folgte am 28.04.2017 der Geschäftsbericht, der im Wesentlichen die bisherigen Angaben bestätigte. Wie angekündigt belasteten insbesondere die auf Grund schlechter Windverhältnisse im Konzern um € 145 000 und im Einzelabschluss um € 110 000 unter den Erwartungen liegenden Erträge aus der Stromproduktion Umsatz und Ergebnis. Der Umsatz im Konzern ist auf € 6,74 (5,79) Mio. gewachsen, während es im Einzelabschluss der Wind 7 AG zu einem Rückgang auf € 2,36 (2,54) Mio. kam.

Für 2017 ist der Vorstand wieder zuversichtlicher gestimmt, denn die Bestandsanlagen im Bereich Stromproduktion sollen bei „normalen“ Rahmenbedingungen wieder Umsatzbeiträge erbringen, die im Rahmen der Erwartungen liegen. Zudem könnten neue Produkte den Bereich ergänzen. In der Sparte Betrieb und Service wird, insbesondere auf Grund eines erneuten Schubs bei der Tochter StiegeWind, ein stärkeres Wachstum erwartet. Gleichzeitig wird einschränkend darauf hingewiesen, dass damit Vorlaufkosten für Material, Personal und Vertrieb anfallen werden.

Handel bei Valora. Kurse am 22.05.2017: € 7,20 Taxe G (0 St.) / € 7,56 B (3000 St.). Letzter gehandelter Kurs am 04.01.2017: € 6,- (200 St.). **Klaus Hellwig**

RISIKOHINWEIS

Aktien sind Risikoanlagen, die sowohl überdurchschnittliche Kapitalerträge abwerfen als auch erhebliche Verluste verursachen können. Bei sämtlichen Angaben in diesem Heft werden deshalb keine Anlageempfehlungen gegeben. Alle Angaben beruhen zudem auf sorgfältigen Recherchen; eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden. Die Wiedergabe sämtlicher Angaben und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.